

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 43 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserich-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 108.

Sonnabend, den 15. September 1883.

48. Jahrgang.

## Politische Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Kaiser Wilhelm hat in dieser Woche in bester Gesundheit seine Manöverreisen angetreten, welche ihn zuerst nach Halle und Merseburg geführt haben, in welcher das vierte Armeekorps mandirte. Am 20. September begiebt sich der allerhöchste Kriegsherr nach Homburg v. d. H., um den Manövern des ersten Armeekorps beizuwohnen, wo sich der den Kaiser umgebende glänzende Kreis von Fürstlichkeiten noch durch die Könige von Spanien, Sachsen und Serbien, den Prinzen von Wales, den Kronprinzen von Portugal u., vermehren wird. Den erhebenden Schluß der Homburger Kaiser-Manöver wird die am 28. September stattfindende feierliche Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald bilden, zu deren würdiger Begehung schon jetzt die umfassendsten Vorbereitungen im Gange sind. — Seit dem Schluß der viertägigen außerordentlichen Reichstags-Session ist auf dem Gebiete der inneren Politik kein bemerkenswerthes Ereigniß zu verzeichnen gewesen, und auch die Hochfluth von Betrachtungen und Kommentaren, welche in der Presse durch die parlamentarische Sommertampagne hervorgerufen worden war, hat sich jetzt wieder verlaufen. Auch von den kirchenpolitischen Angelegenheiten, die doch sonst immer eine Rolle spielen, ist es ganz still geworden, und dürfte wohl auch auf diesem Gebiete in nächster Zeit keine größeren Aktionen zu erwarten sein. Fern von allen Geschäften, hält Fürst Bismarck in Bad Gastein seine Nachkur ab, welche vor Ende September kaum beendigt sein wird. Das parlamentarische Leben wird schon in den nächsten Wochen durch die im September resp. Oktober bevorstehende Einberufung der Landtage von Bayern, Sachsen, Baden und verschiedener kleinerer Bundesstaaten einen regeren Impuls erhalten. In Sachsen wie in Baden geht der Session die theilweise oder gänzliche Erneuerung des Landtages voraus; in Sachsen haben die Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer keine wesentlichen Veränderungen in den Fraktionsverhältnissen zur Folge gehabt. — In Düsseldorf tagte vom 10. bis zum 13. September die 30. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands, welcher auch der Abgeordnete Dr. Windthorst beizuhörte. Derselbe hielt am Eröffnungstage eine Rede, in welcher er unter lebhafter Zustimmung zum Festhalten an der katholischen Sache aufforderte.

**Oesterreich-Ungarn.** Im österreichischen Kaiserstaate wurde die kroatisch-ungarische Streitfrage in dieser Woche durch die Erinnerungsfeier einer weltgeschichtlichen That einen Augenblick bei Seite gedrängt. Am 12. September sind 200 Jahre vergangen, seit Wien von der hartnäckigen Belagerung durch die Türken von dem vereinigten Heere der Oesterreicher, Polen, Bayern, Sachsen, Baden u. in einer blutigen Schlacht befreit wurde. Die Befreiungsschlacht am Rabenberg setzte dem Vordringen des Osmanenthums in Europa für immer ein Ziel, sie bewahrte Oesterreich und das ganze Abendland vor dem drohenden Schicksal, sich unter den Halbmond beugen zu müssen, und darum wird der Befreiungskampf vor Wien am 12. September 1683 stets eine Stelle in den Entscheidungsschlachten der Weltgeschichte einnehmen. In Wien wurde die Feier durch die am Dienstag stattgefundene Enthüllung und Einweihung der auf dem Rabenberg errichteten Gedenktafel eingeleitet, welchem Akte der Wiener Gemeinderath, Vertreter der Armee und der Wiener Behörden, Nachkommen der Kämpfer von 1683, viele Künstler und Schriftsteller, sowie eine Anzahl Gesangsvereine beizuhörten. In Kratau fand am gleichen Tage für den König Sobieski ein Trauergottesdienst statt, worauf am Sarge Sobieskis zahlreiche Kränze und Blumen von polnischen Deputationen niedergelegt wurden. — In Pest fand im Palais des Ministerpräsidenten Tisza am Dienstag eine Ministerberathung über die kroatische Frage statt, an welcher

auch die kroatischen Mitglieder des ungarischen Ministeriums theilnahmen. Der Ministerpräsident legte seine Ansichten über die Frage dar und forderte auch die Kroaten auf, ihre Meinung zu äußern. Nachdem dies geschehen war, ersuchte Tisza die Anwesenden, darauf hin zu wirken, daß die Angelegenheit unter Mitwirkung des Reichstages recht bald eine befriedigende Lösung finde; die Anwesenden erklärten sich hierzu bereit, womit die Konferenz beendet war.

**Frankreich.** Die Lösung der Tonkinfrage nimmt noch immer die Thätigkeit der leitenden französischen Politiker im vollsten Maße in Anspruch. Augenblicklich ruht der Schwerpunkt des französisch-chinesischen Streitfalles wegen Annam in den Verhandlungen, welche in Paris zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem chinesischen Votschafter geführt werden. Die französische Regierung ist geneigt, die Souveränitätsansprüche Chinas auf Annam bis zu einem gewissen Grade zu respektiren, dabei will sie sich aber ihre Aktionsfreiheit in Tonkin durchaus nicht einschränken lassen und die Vermittelung zwischen den Ansprüchen Frankreichs und Chinas ist daher eine sehr schwierige. Die Verhandlungen dürften durch den Umstand nicht gefördert werden, daß in Canton bereits Ausschreitungen des chinesischen Pöbels gegen Europäer vorgekommen sind, indem die Häuser mehrerer Ausländer in Brand gesteckt wurden; alle Europäer flüchteten auf die im Hafen liegenden Kriegsschiffe. Chinesische Soldaten stellten schließlich die Ruhe wieder her und von Hongkong langten zum Schutze der Ausländer drei Kanonenboote in Canton an. Was die militärischen Operationen in Tonkin anbelangt, so sind dieselben infolge eingetretener Ueberschwemmungen und schlechten Wetters vorläufig eingestellt worden.

**England.** In England macht gegenwärtig eine verdächtige Bewegung in den fensich-irischen Kreisen der Regierung wieder Sorgen. Worauf diese Bewegung eigentlich abzielt, ist noch unbekannt; aber bei dem verzweifelten Charakter der irischen Verschwörer ist ihnen jede Unternehmung zuzutrauen, und die englischen Polizeibehörden haben daher Befehl erhalten, alle Schritte der als besonders verdächtig bezeichneten Personen genau zu überwachen.

**Dänemark.** Der fürstliche Familientag in Kopenhagen nähert sich seinem Ende. Noch in dieser Woche gedenkt das russische Kaiserpaar nach Peterhof zurückzukehren, auch das griechische Königspaar wird dann die Heimreise antreten, während die englischen Prinzen vor ihrer Heimkehr noch den Kaiser-Manövern bei Homburg v. d. H. beizuhören werden. Ein Gerücht will wissen, daß während der Anwesenheit des Czaren in Kopenhagen auch die Angelegenheit des Herzogs von Cumberland, des hannoverschen Thronprätendenten, zur Sprache gekommen sei, Kaiser Alexander habe den dringenden Wunsch ausgesprochen, der Herzog von Cumberland möge durch Annahme der Millionen des Belfonds seine Erbansprüche aufgeben; doch ist dieses Gerücht noch durch nichts bestätigt worden.

**Egypten.** Die Cholera wird für Egypten nunmehr bald ein überwundener Standpunkt sein. In Unter-Egypten behauptet sich die Seuche nur noch in Alexandrien, doch auch hier ist die Zahl ihrer täglichen Opfer auf das denkbar geringste Minimum herabgesunken und auch in Ober-Egypten ist die Cholera stark im Abnehmen begriffen.

## Fürst Bismarck und die Franzosen.

In Bezug auf das „delikate“ Verhältniß, welches zwischen Frankreich und Deutschland besteht und welches erst neulich durch eine hitzige Zeitungsfehde eine grelle Beleuchtung fand, ist offenbar nichts mehr zu wünschen, als daß sich die Franzosen über die Deutschen, das deutsche Reich und den staatsmännischen Begründer desselben richtige Begriffe bilden. Denn die

Unterschiebung aller möglichen, das Deutschtum in einem gehässigen Lichte zeigenden Eigenschaften seitens der Franzosen ist ja bekanntlich eine der Hauptursachen, daß bisher eine wirkliche Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich nicht vollzogen werden konnte. Den Franzosen selbst können wir Deutsche über diesen Punkt aber leider bei dem besten Willen keine Wahrheitsprediger sein, weil man in Frankreich alles Das, was aus deutschem Munde über die beiden Nachbarstaaten gesagt wird, für falsch hält. Eine Aufklärung über Deutschland und seine staatliche Stellung zu Frankreich kann daher für die Franzosen mit Erfolg nur von Franzosen selbst kommen und zwar von solchen, die sich einmal ihrer gehässigen Vorurtheile entledigen und mit Unparteilichkeit über deutsch-französische Verhältnisse reden. — Mit einer, wenn auch noch schüchternen Freude müssen wir da nun eines Artikels Erwähnung thun, den die „Republique française“, eine der bedeutendsten französischen Zeitungen, unter der Ueberschrift „Der Plan Bismarcks“ kürzlich veröffentlicht hat. Der Artikel betont zunächst, daß seit 13 Jahren der Name Bismarck bei allen Franzosen verhaßt sei, aber dieser Haß gebe nur Zeugniß von der furchtbaren Macht des Reichsfanzlers und sei sein Ruhmestitel in Frankreich. Die Franzosen begriffen vollständig, welch ein Uebergewicht der Kanzler besitze und könnten sich nur darüber wundern, daß ein Mann, dem sein Vaterland soviel verdanke und der sich noch täglich neue Verdienste erwerbe, im Reichstage keine feste Mehrheit besitze. Wolle man in Frankreich den Kanzler richtig beurtheilen, so müsse man den patriotischen Groll ablegen und wie ein Historiker ruhig urtheilen. Man dürfe nur vor allen Dingen in Frankreich nicht glauben, daß Fürst Bismarck wie ein glücklicher und kühner Spieler das deutsche Reich gegründet habe, und solle nicht die kindliche Vorstellung haben, daß das staatsmännische Werk Bismarcks so zusammenbrechen werde, wie die unnatürlichen napoleonischen Kaiserreiche. Es könnte in Deutschland wohl einmal eine partikularistische Strömung eintreten, aber es gebe dafelbst keine preussische, bayerische, sächsische oder württembergische Nation mehr, sondern eine deutsche, die fest an ihrer Einigkeit halte. Und wenn man in Deutschland auch wisse, daß die Einigkeit die Steuern vermehrt habe, so wisse man doch auch, daß die Einigkeit die nationale Kraft verhundertfachte und das Werk Bismarcks werde die Jahrhunderte überdauern. Es werde dies dadurch bewirkt, daß Bismarck der Natur der Verhältnisse und der Reigungen der deutschen Völker entsprochen habe. Wie das Kaiserreich der Napoleone ein Un Ding gewesen wäre und im Widerspruch mit der Geschichte gestanden habe, so sei grade das deutsche Kaiserreich ein Produkt des deutschen Kulturfortschritts des gegenwärtigen Jahrhunderts. Bismarck habe, wie die Veröffentlichungen seiner diplomatischen Korrespondenz erwiesen, auch schon im Jahre 1858 die Möglichkeit und Nothwendigkeit der Einigung Deutschlands durch Preußen erkannt und schon damals gesagt, es sei sein Ehrgeiz, die preussische Disziplin triumphiren zu sehen und damit den Beweis geliefert, daß er ein Genie sei, was sich bereits seinen großen Plan lange vorher entwarf und ihn dann glänzend ausführte. Zum Schluß führt der Artikel aus, daß die Größe Preußens und dann Deutschlands lediglich auf der eigenartigen Stellung der preussischen Monarchie und dann auf dem hohen Pflichtgefühl der deutschen Offiziere und Beamten beruhe, welche ein Heer und einen staatlichen Organismus von ungeheurer Kraft bei einfacher und sparsamer Funktion geschaffen hätten. — Das wäre also einmal ein richtiges Urtheil der Franzosen über Deutschland und seinen großen Staatsmann.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Im Berichte der Handels- und Gewerbekammer Dresden 1881 und 1882 ist auf Seite



160 und 161 zu lesen: „Die Eisenhüttenwerke des Bezirks Gröbzig (Lanchhammerwerk), Berggießhübel (sächs. Gußstahlfabrik), Schmiedeberg und Pirna waren in den Betriebsjahren sämmtlich (in unserem Auszuge in Nr. 106 stand irrthümlicher Weise gänzlich) außer Betrieb. Der Pirnaer Hochofen ist bereits 1873, kurze Zeit nach seiner Instandsetzung, das Berggießhübler, sowie das Schmiedeberger Werk 1875 kalt gestellt und seitdem nicht wieder angeblasen worden. — Auch die Erzeugung von Flußeisen und Tiegelgußstahl in Schmiedeberg ist nicht fortbetrieben worden, so daß für diese Branche jetzt nur noch das Döhlener Werk der sächs. Gußstahlfabrik in Frage kommt.“ Die Verwaltung des Eisenhüttenwerkes und Maschinenbauanstalt Schmiedeberg bittet uns um Aufnahme der Berichtigung: daß die Betriebseinstellung dieses Werkes sich ebenfalls nur auf die Kaltstellung des Hochofens beschränkte, daß aber von einer gänzlichen Arbeitseinstellung nicht die Rede ist; auch die Gußstahlbranche ist in dem genannten Werke in neuerer Zeit mit vielem Erfolge weiter ausgedehnt worden.

— Mit heute Sonnabend, den 15. September, erreichen die Serienserien ihren Abschluß, so daß also von diesem Zeitpunkt ab wieder der regelmäßige Geschäftsgang eintritt und auch die nicht als sogen. dringliche oder Feriensache zu behandelnden gerichtlichen Angelegenheiten expedirt werden.

— Trozdem die Generaldirektion der Staatsbahnen f. B. im „Dresdner Journal“ bekannt machte, daß der letzte Zug unserer Bahn an Sonntagen Ripsdorf ¼7 Uhr Abends verlasse, geht doch, wie uns die hiesige Bahnverwaltung mittheilt, dieser Zug zwischen Ripsdorf und Schmiedeberg überhaupt nicht und verläßt er Schmiedeberg erst 6 Uhr 40 Minuten Abends. Eine amtliche Bekanntmachung dürfte doch wohl am Platze gewesen sein, und würden, zumal am letzten Sonntage, viele Reisende vor Unannehmlichkeiten bewahrt worden sein.

— Der flüchtige, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder strafbriefflich verfolgte Postgehilfe Pfaffe (zuletzt beim kaiserl. Postamt zu Altenberg angestellt) ist neueren Nachrichten zufolge nach England entwichen und soll sich in Liverpool aufhalten.

**Rassau bei Bienenmühle.** Die neugegründete Hilfslehrerstelle der hiesigen oberen Schule ist vom 1. Oktober ab dem vom königlichen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts zur Verfügung gestellten Schulanwärter Ernst Friedrich Theodor Päßner in Annaberg übertragen worden.

**Dresden.** Das Budget für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1882—83, welches der Beratung des im Oktober zusammentretenden Landtages unterliegt, führt in Einnahme und Ausgabe 67,767,236 Mark auf. Diese Summe vertheilt sich in dem Einnahmetat auf folgende Posten: Forst- und Jagd-Nutzungen 6,447,500 Mark, Kammergüter 516,302, Porzellan-Manufaktur 370,000, Kohlenwerke 542,000, Staats-Eisenbahnen 25,847,000, Landes-Lotterie 4,406,470, Allgemeine Kasernenverwaltung 1,448,350, Direkte Steuern 18,821,465, Zölle und Verbrauchssteuern 7,573,473, Chaussee- und Brückengelder 524,928, Andere Einnahmen 413,624 Mark. Die einzelnen Posten des Ausgabenetats bilden allgemeine Staatsbedürfnisse 35,740,340 Mark (darunter für die Staatsschuld 31,593,138 Mark), Gesamtministerium 167,050 Mark, Justiz 2,572,061, Inneres 7,472,236, Finanzen 5,387,600 (dabei Bauwesen 4,121,769), Kultus und Unterricht 6,902,626, Auswärtiges 149,020, An das Reich 5,622,607, Pensionsetat 2,894,148, Reservefonds 859,558 Mark. Dann außerordentliche Einnahme und Ausgabe 4,014,905 Mark für Straßen-, Wasser- und Eisenbahnbau besonders, darunter allein für neue Sekundärbahnlinien 1,440,500 Mark.

— Der nächste Landtag wird durch die am 11. September stattgefundenen Wahlen kein anderes Gesicht als der lehtergangene zeigen. Die einzelnen Parteien kehren in derselben Stärke wie bisher in das „Landhaus“ zurück.

— Am 13. September fand in Böhmischemoldau eine internationale Kommission wegen der Anlage der Stationsgebäude für den Grenzbahnhof der Prag-Duxer Bahn (Bienenmühle-Klostergrab) statt.

**Rügeln b. Dresden.** Die deutsche Imprägnierungsanstalt von Fr. Konrad ist auf dem 12. deutschen Feuerwehrtage in Salzburg mit dem ersten Diplom für vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Imprägnierung, wie für Feuerlöschmittel ausgezeichnet worden.

**Groißsch.** Behufs Gründung einer Zuckersfabrik auf Aktien ist jetzt auch hier ein Komitee zusammengetreten. Das auf 600,000 Mark bemessene Aktienkapital ist bereits voll gezeichnet.

**Chemnitz.** Die ungemein stark bevölkerte Gemeinde Gablenz bei Chemnitz denkt ernstlich an den Bau einer eigenen Kirche. Nach vorläufiger Schätzung

wird der Bau, ohne die innere Ausstattung, etwa 100,000 Mark kosten.

**Annaberg.** An dem Böhlsberge findet sich eine große Anzahl der so gefährlichen Kreuzottern. Man will nunmehr versuchen, dieselben durch Aussetzung von Igelz auszurotten oder doch zu vermindern.

**Tagesgeschichte.**

**Berlin.** Von Seiten der Regierung hat man sich ernstlich mit dem Gedanken beschäftigt, die Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude schon während der letzten kurzen Reichstagsession ins Werk zu richten. Indessen erfährt die „Köln. Ztg.“, daß der eigentliche Grund, weshalb unser Kaiser die Grundsteinlegung noch verschoben hat, darin besteht, daß er wünschte, sein Sohn, der Kronprinz des deutschen Reiches, solle dabei zugegen sein, und dieser war grade abwesend zur Inspektion der Truppen in Süddeutschland. „Mein Sohn“, bemerkte Kaiser Wilhelm scherzend bei dieser Gelegenheit, „wird im Reichstagsgebäude mehr als ich zu thun haben.“ Man hat nun den 18. Januar 1884 als den wahrscheinlichen Tag der Grundsteinlegung bezeichnet. Kein Zweifel, so meint das rheinische Blatt, daß dieser Tag, an welchem die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserthums in Versailles gefeiert wurde, an sich der passendste sein würde. Dann steht aber für ein Fest, das im Freien vor sich gehen muß, die Ungunst der Jahreszeit entgegen. Sonst würde der Stiftungstag des deutschen Reiches auch der passendste sein für ein deutsches Nationalfest, passender selbst als der Jahrestag von Sedan. Indessen in unserm rauhen Klima kann ein Volksfest nicht mitten im Winter gefeiert werden, und wie man hört, wird zur Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes wahrscheinlich der 22. März 1884 ausersehen werden. Der Tag ist umfomehr dazu geeignet, als er nicht bloß Kaisers-Geburtstag ist, sondern 1871 an diesem Tage auch der erste deutsche Reichstag eröffnet wurde.

— Durch die Ernennung des Prinzen Alexander von Hessen zum Chef des 13. schleswig-holsteinischen Dragonerregiments ist es dem Kaiser Wilhelm gelungen, wiederum einen Gegner von 1866, der sich seitdem schmollend und grollend von allem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, zu versöhnen und zu einem aufrichtigen Freunde des neuerstandenen deutschen Reiches umzustimmen. Der Kaiser hatte zugleich dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß der Prinz das Regiment, welches in St. Avoild und Falkenberg im Elsaß garnisonirt, bei dem unweit Homburg stattfindenden Manövern dem Kaiser vorführe. Der Prinz, welcher bekanntlich im Jahre 1866 Oberkommandeur der gegen Preußen operirenden, aus württembergischen, badiischen und hessischen Truppen bestehenden Bundesarmee war, hat diese Ernennung angenommen und sich für dieselbe bei dem Kaiser mit besonderer Innigkeit bedankt.

— Bei den Infanterieregimentern der deutschen Armee müssen auch die „Spieleute“ (Trommler und Hornisten) vollständig mit dem Gebrauche der Waffe vertraut gemacht und daher wie die übrigen Soldaten in Reih und Glied ausgebildet werden. Neuerdings sind, wie Berliner Blätter schreiben, von der Militärverwaltung gutachtliche Aeußerungen darüber eingezogen worden, wie sich in dieser Hinsicht ein einheitliches Verfahren herstellen ließe, da allem Anschein nach bei den Contingenten der verschiedenen Bundesstaaten bisher nicht gleiche Normen beobachtet werden, wie solche nach Absicht der Militärverwaltung einzuführen sind.

**Wittenberg.** Die Lutherfeier hat mit dem feierlichen Einläuten des Festes am 12. September hier begonnen, woran sich ein Festgottesdienst in der Schloßkirche am Grabe Luthers reihte. — Tags darauf erschien der Kronprinz und der Kultusminister in der Feststadt und nach einem Gottesdienste eröffnete ersterer die Lutherhalle mit Andenken an die Reformation.

**Oesterreich.** Die Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Aufhebung der türkischen Belagerung Wiens im Jahre 1683 haben am 11. September mit der Enthüllung einer Gedenktafel an der Kapelle des Rahlberges begonnen. Von dieser Kirche aus begann am 12. September 1683 der Vormarsch der Entsatzungstruppen, nachdem sich in derselben die Heerführer durch Gebet gestärkt hatten. — Die Schlusssteinlegung des Wiener Rathhauses durch den Kaiser verlief in glänzendster Weise, darauf ward die historische Ausstellung im Rathhause eröffnet.

— Die alten österreichischen Gulden-Noten mit dem Datum 7. Juli 1866 werden binnen wenigen Tagen außer Umlauf gesetzt sein, da sie nur noch bis 30. September d. J. bei den landesfürstlichen Kassen und Kämtern als Zahlung angenommen werden. Vom 1. Oktober an nehmen noch die k. k. Reichs-Zentralkasse und die Staats-Zentralkasse in Wien, dann die königlich ungarische Staats-Zentralkasse in Pest diese

Noten als Zahlung, die übrigen mit der Umwechslung der Staatsnoten betrauten landesfürstlichen Kassen und Kämtern jedoch nur zur Umwechslung an.

— Die Nachrichten von der kroatischen Grenze lauten sehr ernst. Trozdem Einzelheiten noch unbekannt sind, ist es doch zweifellos, daß die Bevölkerung in den Ortschaften zwischen Slina und Petrinia in vollem Aufstande, zumeist gegen die besitzende Klasse, sich befindet. Es wurden starke Militärkräfte dahin beordert. Die Bauern in manchen Orten der obren Grenze lehnen sich gegen die Ortsvorstände auf und insultiren die Pfarrer und Lehrer.

— Die Aufständischen, welche als ehemalige Grenzer gut bewaffnet sind, wollen in erster Linie die Stationsgebäude der Bahnen stürmen und die Schienen aufreißen. Die Stationsvorsteher erhielten deshalb den erbetenen militärischen Schutz. — In Sabulovac an der Grenze des Banats mußten die Truppen beim Einschreiten gegen die Ruhestörer von ihren Waffen Gebrauch machen, wobei 15 Personen getödtet und eine Anzahl verwundet wurden. — Die Aufständischen ziehen überall unter den Kufen aus: „Wir wollen keine magyarischen Schilder!“ „Wir ermorden Jeden, der ungarunfreundliche Deputirte wählt!“

**Frankreich.** Der viel befeindete und viel gepriesene französische Kriegsminister Thibaudin versteht es vortreflich, um die Gunst der Volksvertreter andauernd zu werben. Zu seiner Charakteristik veröffentlichte jüngst ein Pariser Blatt ein „vertrauliches Zirkular“ des Kriegsministers an alle Korpskommandanten und an die Gouverneure von Paris und Lyon. Dies Zirkular beklagt, daß viele Briefe von Senatoren, Deputirten und Privatn an Militär-Autoritäten ohne Antwort bleiben, und verlangt, daß künftig auf jede Anfrage sofort Auskunft gegeben werde. Bekanntlich hat der Minister des Innern vor kurzem ein Zirkular erlassen, welches das gerade Gegentheil ausspricht, da die Einmischung der Deputirten und Senatoren bei Vertheilung von Plätzen u., welche sich auf dem Wege dieses Privatbriefwechsels mit den Behörden befhätigt, die Staatsverwaltung seit Jahren moralisch geschädigt hat. In der republikanischen Presse findet die Epistel des Kriegsministers eine sehr verschiedene Beurtheilung. Der sonst gemäßigete republikanische „National“ kritisiert heftig das Rundschreiben Thibaudins, obwohl das Blatt nicht zu den Gegnern des Kriegsministers gehören will. Während viele andere republikanische Journale, und wohl mit Recht, in dem Zirkular nur einen Appell an die Höflichkeit erblicken wollen, meint der „National“, die Form desselben sei absolut zu verdammen, „da es die Armee-Administration den Phantasien eines Hausens von Epistelschreibern der Kammer und des Senats überantwortete.“

**Rußland.** Aus verschiedenen Theilen des chinesischen Reiches sind in den letzten Tagen Berichte nach Petersburg gedrungen, denen zufolge gegenwärtig in China überall eine ganz außerordentliche Erregung bemerkbar wäre, die sich nicht nur gegen Frankreich, sondern namentlich auch gegen Rußland richtete. In Berichten aus Kaschgar werden Gerüchte erwähnt, denen zufolge aus England bedeutende Massen von Hinterlader-Gewehren erst in letzter Zeit ins Land gekommen wären. Im südwestlichen China sollen gegenwärtig außer einer zahlreichen Miliz 10 000 Mann regulärer chinesischer Truppen unter Waffen stehen.

**Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.**

August 1883.

**Eheschließungen:** Handarb. Heinr. Fürchteg. Vetter hier und Marie Ottilie Döring. — Lehrer Franz Georg Schröter hier und Marie Veronika Hofmann.

**Geburten:** Gendarm Ernst Friedr. Hoffmanns hier f. — Mühlenspachter Jul. Bernh. Breßgners hier f. — Handarb. Ernst Theodor Bergers hier f. — Maurer Traugott Ferd. Eberts in Reinholdshain f. — Zimmerm. Wilh. Mor. Herkloß in Reinberg f. — Maurer Friedr. Bernh. Herkloß hier f. — Handarb. Carl Ernst Hoferts hier f. — Schmied Carl Theod. Jul. Wendes hier f. — Emilie Pauline Fiskers in Reinholdshain, gewesene Wirthschafterin, außerehel. f. — Maurer Friedrich Ernst Walthers in Reinholdshain f. — Zimmergef. Heinr. Herm. Lohses hier f. — Handarb. Carl August Urbans hier f. — Handarb. Carl Robert Kempes hier f. — Maurer Friedrich Ernst Donners hier f. — Wirthschaftsbes. Joh. Gottfr. Weglers in Ulberndorf f. — Lohgerber Carl Oswald Böttigs hier f. — Schlosser Heinr. Herm. Vierbersteins hier f.

**Sterbefälle:** Moriz Bruno Rüttner hier, Zimmergef. und Geschäftsführers f., 1 J. 2 M. 2 T. alt. — Robert Martin Leuterich in Reinholdshain, Handelsmanns f., 4 M. 5 T. alt. — Martin Clem. Ebert in Reinholdshain, Maurers f., 6 T. alt. — Schneidernstr. Gust. Louis Claus hier, 56 J. 5 M. 25 T. alt. — Richard Alfred Neubert hier, 10 M. 13 T. alt. — Wilhelmine Marg. Frenzel hier, Handelsm. f., 10 J. 10 M. 20 T. alt. — Otto Woldeemar Schubert in Berreuth, Schmieds f., 1 M. 21 T. alt.



# Amtlicher Theil.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll  
**am 20. September 1883**  
 das dem Hausbesitzer **Friedrich Fürchtegott Hornuff** in Reichenau gehörige  
**Gausgrundstück** Nr. 79 des Brandkatasters, Folium 81 des Grund- und  
 Hypothekensuchs für Reichenau, welches am 22. Juni 1883 ohne Berücksichtigung  
 der Oblasten auf **3340 Mark 55 Pfg.** gewürdet worden ist, nothwendiger Weise

versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aus-  
 hängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Frauenstein, am 27. Juni 1883.

**Königliches Amtsgericht.**  
 Helbner.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Getreide-Auktion.

Nächsten **Montag**, den 17. September, von Nach-  
 mittags 1 Uhr an, soll im **Begler'schen Gute** in  
 Reichenau sämmtliches **Getreide**, als: Sommer-  
 korn, Hafer, Widen, Kartoffeln und Grummet, par-  
 zellenweise aufs Meistgebot gegen gleich baare Be-  
 zahlung versteigert werden.

Der Verwaltungsrath.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung in Lauenstein.

Infolge vorgerückten Alters der Besitzerin und  
 Aufgabe des Geschäfts soll das **Gausgrundstück**  
 Nr. 32 in Lauenstein

**Mittwoch**, den 19. September,

Mittags 1 Uhr,

herbergsfrei freiwilliger Weise versteigert werden. Es  
 enthält 3 heizbare Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen,  
 Verkaufsladen, Waarengewölbe, Keller, Bodenraum  
 mit Kammern; ferner gehört dazu ein Gärtchen und  
 1 Scheffel Feld, in der Brandflasse ist dasselbe mit  
 6660 M. versichert, es hat 314 Brandeinheiten und  
 ist mit 96,88 Steuereinheiten belegt. Das Haus ist  
 neu und Alles in bestem Stande.

Kauflustige werden dazu eingeladen. Die Ver-  
 steigerung findet in gedachtem Hause statt und werden  
 die Versteigerungsbedingungen im Termine bekannt  
 gemacht werden. Die Besitzerin.

### Auktion.

Sonnabend, den 22. September, von Vormitt.  
 10 Uhr an, sollen im Gute Nr. 13 in **Spechtritz**  
 2 Pferde, 6 Rühе, 4 Schweine (Läufer), 1 Ziege,  
 1 Kollwagen, 2 Paar Pferdegeschirre, 1 Rennschlitten,  
 3 Wirtschaftswagen, 1 Häckselmaschine und einiges  
 Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Der Besitzer.

### Dank.

Für die unserm lieben Sohn **Wilhelm** erwiesene  
 Theilnahme, theils durch den reichen Blumenschmuck,  
 theils durch die ehrenvolle Begleitung zu seinem Grabe,  
 sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Reichenau, am Begräbnistage.

Die trauernde Familie **Weichelt**.

### Warnung.

Wenn die Dienstmagd **Bertha Drechsel** ihre  
 verläumberischen Neben nicht lassen kann, werde ich  
 mir gerichtlich Ruhe verschaffen.

S. Niessche.

### Hütungs-Verbot.

Unterzeichneter verbietet bei Strafe alles Hüten  
 und Treiben von Vieh über sein in Reinhardt's-  
 grimmaer Flur gelegenes (früher Ringer'sches) Grundstück.  
**Sunnerödorf.**

**Hermann Göbel**, Gutsbesitzer.

### Ein Hausgrundstück

mit schönem Obstgarten und 3 1/2 Scheffel Feld ist  
 veränderungshalber sofort zu verkaufen. Das Nähere  
 in Nr. 8 in **Spechtritz**.

### Photographie in Schmiedeberg.

Aufnahmen finden nächsten Sonntag und Mon-  
 tag im **Gasthof** daselbst statt.

**Bernh. Buchmann** aus Freiberg.

### Achtung! Photographie!

Von morgen Sonntag an ist mein Atelier für  
 Photographie an jedem Sonntage wieder ge-  
 öffnet; in der Woche jedoch bleibt es jetzt noch ge-  
 schlossen. Achtungsvoll

**E. Kügel**, Photograph.

Mehrere Jtr. ausgez. Sorten **Kartoffeln**  
 werden verkauft **Markt 46**, 1 Treppe.

### Achtung!

Um leicht und mit wenig Geld zu einem fertigen  
 und guten **Herren-Anzug** aus meinem Geschäft  
 zu gelangen, gestatte ich **monatliche Abzahlung**  
 von 5—8 Mark, je nach Uebereinkunft. Ich bitte,  
 davon **Notiz** zu nehmen.

Kreischa.

**Carl Worm.**

**Gut vorgerichtete gebrauchte Stiefeln**,  
 lange und Halb-Stiefeln, sind stets billig zu verkaufen  
 bei **Wenzel Weseli**, Schuhmacher,  
 wohnh. b. Hrn. Fleischermstr. Zoberbier, Hinterh.

### Größte Auswahl

in wollenen und baumwollenen  
**Strick- und Häkel-Garnen**  
 in nur guter Qualität

empfehl billigt

**Dippoldiswalde**,

**Hermann Rothe.**

### Das Möbelmagazin von Emil Jungnickel.

**Dippoldiswalde**, **Rosengasse 35**,  
 empfiehlt eine große Auswahl sehr gut gearbeiteter  
 Tischlermöbel für Hausbedarf, sowie zu ganzen Aus-  
 stattungen und sichere ich die billigsten Preise zu und  
 bitte bei Bedarf um freundliche Beachtung.  
 Hochachtungsvoll **Emil Jungnickel**.

### Die Goldwaaren-Handlung von Adolf Zechendorf.

**Dresden**, a. d. **Mauer 3, II**, **Gde Schreibergasse**,  
 empfiehlt zu soliden Preisen durch Ersparung der  
 Ladonmietho **Herren- und Damenketten**, **Arm-  
 bänder**, **Broschen mit Ohrringen**, **Medaillons**,  
**Kreuze**, **Kinder-Ohrringe** in 100 verschiedenen  
 Mustern, **Siegelringe**, **Verlobungsringe**, **Frau-  
 ringe**, von 10 Mark an, **goldene Herren- und  
 Damenuhren**, **Haarketten-Beschläge**, von 3 Mark  
 an. Auch werden daselbst **Haaruhretten** in 21 ver-  
 schiedenen Mustern gefertigt. — Für alle bei mir ge-  
 kauften Goldwaaren leiste ich Garantie.

**Adolf Zechendorf**, Goldwaaren-Handlung,  
 Dresden, an der Mauer 3, II.

### Elstraer Drain- u. Wasserleitungsröhren.

beste Qualität, empfiehlt in bekannter Güte die **Thon-  
 waarenfabrik** von **Wilhelm Dienert**,  
 Elstra b. Kamenz, vormalig **Koritz** Boden.

### Ein tafelförmiges Pianoforte

mit starker Metallplatte ist veränderungshalber sofort  
 zu verkaufen. Näheres **Schubgasse 115**.

### Größte Auswahl in Kleider-Knöpfen

von Metall, Stoff, Steinmuff, Horn, Stahl und Perl-  
 mutter. **Zwirnknöpfe** in allen Farben und Größen,  
**Schuhknöpfe**, alle Sorten **Zwirne**, **Bänder**, **Borde**,  
**Spigen**, **Häkelborde**, **Seide** in allen Farben,  
**Kleiderschnure**, **Paspelschnure**, **Besatz** in verschie-  
 denen Mustern, sowie alle Sorten **Radlerwaaren**  
 u. s. w., hält stets in größtem Lager in nur reellen  
 und dauerhaften Waaren zu billigen Preisen einer  
 gütigen Beachtung empfohlen.

**Hermann Rothe**,

**Dippoldiswalde**, **Freiberger Straße**.

**Loose für Zucht-Pferde-Lotterie**,  
 à 3 Mark, Ziehung 1. Oktober,  
 sowie zur **Verloofung zum Besten einer  
 höhern Fachschule**,  
 à 1 M., Ziehung Ende Oktober,  
 empfiehlt **Paul Bemannann**.

**Zwelfpfennig-Zigarren**,  
 schön im Brand, empfiehlt **Paul Bemannann**.

### Mehl

aus den ungarischen Kunstmühlenwerken zu **Lohmen**  
 empfiehlt als ganz besonders vorthellhaft  
**Glashütte**. **Fr. Ernst Wolf**.

### Frauensteiner Zeitung.

Die „Frauensteiner Zeitung“ erscheint **Mitt-  
 wochs** und **Sonnabends** und kostet vierteljährlich  
 durch die Post bezogen **1 Mark 25 Pf.**  
 Alle Briefträger nehmen Bestellungen auf  
 die „Frauensteiner Zeitung“ an.

### Einen großen Posten

**Futtermehl**,  **Roggen- und Weizenkleie** zum billigsten  
 Preis, sowie ausgezeichnetes **Sangmehl**, à Jtr. 10  
 Mark, empfiehlt die **Brod- und Weißbäckerei** von  
**Max Winkler** in **Sennerödorf**.

### Düngemittel

aus den Fabriken der Herren **Schippan, Galle & Cie.**  
 empfiehlt zu Fabrikpreisen **S. Endig, Hainsberg**.

### Back-Butter,

à Pfund 80 und 100 Pfg., bei 5 Pfund billiger.  
**Glashütte**. **F. Ernst Wolf**.

### Hausfrauen.

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist die binnen  
 Kurzem so in Aufnahme gekommene  
**staubfreie**

### Ofenschwärze

von **Reinhold Diezmann, Plauen i. V.**

Durch dieselbe wird vielen Unannehmlichkeiten vor-  
 gebeugt; sie hinterläßt beim Gebrauch nicht den ge-  
 ringsten Staub, erzeugt einen tiefsschwarzen, **pracht-  
 vollen Glanz**, verhindert theilweise das **Rosten** der  
**Defen**, **Heerdplatten**, **Ofenrobre** u., und ist, weil  
 beim Heizen geruchfrei, dem **Eisenlode** vorzuziehen.  
 Zu haben pr. Packet 15 Pfg. in **Dippoldiswalde** bei  
**Sugo Beger's Wwe.**

### Deutsche Kolonie Texas.

**Oekonomen** und **Handwerker** können sich  
 einer bestehenden, blühenden deutschen Kolonie in  
**Texas** anschließen. **Gesundes Klima**, **gutes  
 Wasser**, **billiges Land**, **Eisenbahnstation**, **bequeme  
 Abfahrtsmärkte**.

Näheres unter „Texas“ bei den Herren **Saasen-  
 stein & Bogler, Dresden**.

**Unentgeltlich** versende Prospekte und Atteste  
 1871—1883 resp. Anweisung  
 zur Rettung von **Trunksucht**,  
 selbst im höchsten Stadium, **periodisch** und **habi-  
 tuell**, mit und ohne Wissen, **vollständig** zu beseitigen.  
**M. C. Falkenberg**,  
 Berlin N., Aderstraße 138.

Drogen u. Farbwaaren, **Leifarnen**, **Lade**, **Firniffe**, **Cement** u.  
 empfiehlt **Carl Seiffert, Frauenstein**, am Markt.

### Nach Amerika

befördert schnellstens und billigt

**R. Egert, Dresden**,  
 Marienstraße 6, I.

NB. Auskunft über Amerika gratis nach persön-  
 lichen Erfahrungen.



**Größtes Lager böhmischer Bettfedern,**  
direkt aus Böhmen bezogen, in 13 verschiedenen Quali-  
täten, von den billigsten bis zum feinsten Schwanen-  
schleif, sowie auch **Dauen.**

Für ganz reine leichte Waare wird garantiert  
und kann ich meine Bettfedern einem Jeden empfehlen.

**Mathilde Jungnickel,**  
Dippoldiswalde, Rosengasse 35.



### 500 Pariser Ueberzieher

nebst div. Anzügen, nur wenig getragen, sowie  
eine große Auswahl **Buckskins** und **Rockstoffe**,  
nebst neuen Anzügen und Hüten, sollen billig  
verkauft werden. Bestellungen nach Maß werden  
schnell und gut ausgeführt. Dresden, Galerie-  
straße Nr. 11, im Pfandgeschäft 1. Etage,  
im Bäckerbau.

**L. Hersfeld.**

### Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser  
Wassers unter Leitung der Administration  
der König. Wilhelms Felsenquellen bereitet,  
von bewährter Heilkraft gegen die Leiden  
der Respirations- und Verdauungs-Organen,  
in plombirten Schachteln mit Control-Strei-  
fen vorrätig:

in den Apotheken zu Dippoldiswalde  
und Frauenstein.

**Anerkennung.** Im Interesse  
aller Hals-  
und Brustleidenden halte ich es für meine Pflicht,  
unaufgefordert auszusprechen, daß der rheinische  
**Trauben-Brost-Honig** von W. H. Zidenheimer  
in Mainz, welchen ich von Herrn Kaufmann Bahlsen  
hier beziehe, sich in meiner Familie als ein vor-  
treffliches Mittel gegen **Husten, Hals- und Brust-**  
**leiden** bewährt hat. Die Wirkung dieses Haus-  
mittels war oft eine geradezu überraschende und  
selbst bei hartnäckigen Uebeln trat schon nach kurzem  
Gebrauche eine wesentliche Linderung ein. Ich  
kann daher diesen angenehmen Saft aus vollster  
Ueberzeugung auf das Angelegentlichste empfehlen.  
Erfurt, den 8. April 1883.

**Dr. Borbrodt, Stadtschulrath.**

Der rheinische Trauben-Brost-Honig, seit 17 Jah-  
ren aus dem Extrakte ausgelesener rheinischer Wein-  
trauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in  
Form eines flüssigen Honigs allein echt bereitet  
von W. H. Zidenheimer in Mainz, ist das edelste,  
angenehmste und wirksamste Haus- und Genuß-  
mittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-  
und Brustleiden, Husten der Kinder  
u. s. w. und durch unzählige Aner-  
kennungen ausgezeichnet. Jede Flasche  
trägt nebige Verschlussmarke, sowie  
im Glase und auf dem Etikett die  
Firma des Erfinders und Fabrikanten.



Zu haben in der  
Apothek zu Dippoldiswalde.



Die Buchdruckerei von  
**Carl Jehne** in Dippoldiswalde

empfehl ich zu billiger Anfertigung von:  
Anweisungen, Briefbogen, Couverts, Circularen, Diplomen, Et-  
iquetten, Formularen, Frachtbriefen, Geschäftsarten, Katalogen,  
Lieferscheinen, Wirthschaften, Wahlzetteln, Notab. Preis-Couranten,  
Prospecten, Quittungen, Rechnungen, Regalationen, Speisekarten,  
Statuten, Tabellen, Tafelbüchern, Uffo, Verlobungsbriefen, Wirt-  
schaften, Werken aller Art, Zeugnisse, Zettel, sowie aller anderen vor-  
kommenden Buchdruck-Arbeiten.

### Spielkarten

empfehl ich billig **E. Lehmann, Frauenstein.**

**Kräftiger und billiger  
als Rindfleisch ist**  
**Timpe's Leguminose, 1/2 Pfund 50 Pfg.,**  
die beste Kraftnahrung für Schwache.  
**Viel billiger als**  
entöltter Cacao, aber nahrhafter ist  
**Timpe's Legumin-Cacao, 1/2 Pfund 80 Pfg.**  
Lager in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

**Eine junge Bug- und Buchtkuh**  
(Reinentuh), ganz hochtragend, ist als überzählig zu  
verkaufen in Nr. 6 in **Eheisewig** bei Kreischa.

### Ein Pferd,

überzählig, steht zum Verkauf im Gute Nr. 27 in  
**Seifersdorf.**



### Gesunde Schlachtpferde

kauf zu hohen Preisen  
**Bruno Ehrlich** in Deuben.

### Schlachtpferde

kauf zu höchsten Preisen die Roffschlächtere von  
**Ernst Hartmann** in Pöschappel.

**Kassen-, Stifts- und Privatgelder**  
sind zu 4 1/2 und 4 1/4 % stets auszuliefern.  
**Preisler.**

### Junge Mädchen,

welche in **Freiberg** die Schule besuchen oder zu ihrer  
weiteren Ausbildung sich dort aufhalten sollen, finden  
in einer gebildeten Familie

### gute Pension.

Unterricht in allen weiblichen Arbeiten, nach Wunsch  
auch in Musik und Sprachen.

Nähere Auskunft ertheilt **Frau Hedwig Ger-  
lach, Freiberg, Humboldtstraße 151 L., II.**

### Ein Mädchen

(aus der Schule) wird Vormittags zur Abwartung  
zweier Kinder sofort gesucht.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen, welches Lust hat, die **Damen-  
Schneiderei** zu erlernen, kann jetzt oder später in  
die Lehre treten bei

**Anna Franke, Kirchplatz 130.**

**Zwei Schlossergesellen** können Arbeit er-  
halten bei **Schlosser Bieberstein, Dippoldiswalde.**

### Ein Kuhhirt

findet sofort Dienst auf dem Vorwerk **Oberhäslisch.**

### Ein Tischlergeselle

erhält dauernde Arbeit beim  
**Tischler Berndt, Reichstädt.**

### Ein tüchtiger Brettmüller,

der womöglich auf Bundgatter gearbeitet hat, findet  
sofort Arbeit in der Mühle zu **Raundorf.**

**S. Böttner.**

### Ein zuverlässiger Breitschneider

wird zum sofortigen Antritt gesucht in der  
**Biedermannmühle zu Nebefeld.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Tischlerei** zu  
erlernen, kann ein Unterkommen finden. Wo, sagt  
die Expedition dieses Blattes.

Einen **Lehrling** sucht zum baldigen Antritt  
**Frauenstein. Oswald Preisler, Stellmacher.**

### Rosfleisch und Wurst,

alle Sonnabende frisch,  
**A. Piezsch, Babergasse.**

**Frisches Rind- Kalb- und Schweinefleisch,**  
**Pökelfleisch, sowie frische Blut- und Leberwurst**

empfehl ich **Paul Kästner, Brauhofstraße.**

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch, à Pfd. 50 Pfg.**  
empfehl ich **Schwenke, Nied.rthor.**

**Frishes Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
empfehl ich **Einhorn, in der Sonne.**

Heute **Freitag, den 14. September,**

### Schlachtfest

im **Gasthof zu Reinholdshain,**  
wozu ergebenst einladet **A. Praffer.**

Morgen **Sonntag**

**Tanzmusik im Schiesshaus,**  
wozu ergebenst einladet **S. Hofmann.**

### Restauration Berreuth.

Morgen **Sonntag**

**Tanzmusik und frische Plinzen,**  
wozu freundlichst einladet **W. Urich.**

### Gasthaus zu Elend.

Morgen **Sonntag**

**Tanzmusik und arabische Plinzen,**  
wozu ergebenst einladet **J. Wirthgen.**

### Gasthof Oberfrauendorf.

**Sonntag, den 16. September,**

**Blumentanz,**  
wozu ergebenst einladet **S. Reichel.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Tanzmusik im Gasthof zu Luchau,**  
wozu ergebenst einladet **Rake.**

### Gasthof zu Wendischcarsdorf.

**Sonntag, den 16. September,**

**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu ergebenst einladet **May, Gastwirth.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Kuchenschmauss  
mit starkbesetzter Ballmusik  
in der Beerwälder Mühle,**  
wozu ergebenst einladet **Ernst Waltber, Gastwirth.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Tanzmusik in Hadisdorf,**  
wozu ergebenst einladet **S. Wagner.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Tanzmusik  
im Gasthof zu Niederpöbel,**  
wozu ergebenst einladet **W. Zeibig, Gastw.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Tanzmusik  
im Gasthof zu Bärenfels,**  
wozu ergebenst einladet **W. Preusche.**

Morgen **Sonntag**

**Tanzmusik in Dönschten,**  
wozu ergebenst einladet **Frau verm. Fischer.**

**Sonntag, den 16. September,**

**Bratwurstschmauß und Ballmusik  
im Gasthof zu Bärenhecke,**  
wobei ich mit guten Speisen und Getränken, sowie  
selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten werde und  
wozu ich ergebenst einlade. **S. Enderlein.**

### Gasthof Hainsberg.

Morgen **Sonntag**

**Garten-Frei-Concert.**  
Von 1/2 6 Uhr an **Ballmusik,** wozu freundlichst  
einladet **Robert Krocke.**



### Turn-Verein Dippoldiswalde.

**Sonntag, den 16. September,** wird  
das diesjährige **Abturnen** abge-  
halten. Nachm. 3 Uhr Auszug vom  
Vereinslokale aus. — Schauturnen. — Abends  
8 Uhr Ball im „goldenen Stern.“ Am zahlreiche  
Theilnahme ersucht  
**der Turnrath.**